

## 9 ÄUSSERE PORTIKEN

### 1 GRUNDRISS UND TYPUS

Auf der Nord- und Südseite des Forums sind Außenportiken, die den Übergang zu den das Forum umgebenden Straßen bilden, durch Fundamente und Mauerausbruchsgruben gesichert (Abb. 7; 41).<sup>760</sup> Im Westen der Anlage wurde nicht gegraben. Dort kann eine Säulenhalle als Verbindung zu den beiden übrigen Portiken in der Weise, wie in der Rekonstruktion dargestellt, somit bislang nur vermutet werden (Abb. 4). Auf der Ostseite der Forum-Basilika-Anlage scheint es hingegen keine Portikus gegeben zu haben, doch müsste auch dieser Bereich archäologisch erst noch genauer untersucht werden, bevor ein fundiertes Urteil über dessen Gestaltung gefällt werden kann (Abb. 44).<sup>761</sup>

Die äußeren Portiken umfassten einen von einer Säulenreihe zur Straße hin begrenzten Wandelgang, der an die Rückseite der Tabernen, die Schmalseiten der Basilika und – wie gesehen – wohl auch an die westliche Außenwand der Eingangshalle angegliedert war. Für die äußeren Säulenhallen werden – wiederum ausgehend von der tuskischen Basis – tuskische Säulen vorgeschlagen. Als Beispiele für die in Obergermanien und in den Nachbarprovinzen beliebten Säulenstraßen mit eben dieser Säulenordnung sei auf Speyer (*Noviomagus, Germania superior*)

und Schwarzenacker (*Gallia Belgica*) verwiesen, um nur zwei Beispiele unter vielen herauszugreifen.<sup>762</sup>

Der im Westen zu erwartende Haupteingang des Forums wird in der Nachbildung als Vorbau mit vier Säulen und Giebfeld in einer ähnlichen Ausformung wie am Haupteingang der Basilika umgesetzt (s. o. Kap. 8.3).<sup>763</sup>

### 2 GEHNIVEAU

Das Gehniveau der äußeren Portiken ist nicht bekannt, lässt sich aber über den Ziegelplattenboden in der nordwestlichen Taberna und in situ erhaltenen Straßenresten im Süden des Forums immerhin eingrenzen (Abb. 12; 41). Es lag demnach zwischen 104,15 m ü. NN (Ziegelboden) und 103,2 m ü. NN (Straße).<sup>764</sup> Die äußeren Säulenhallen dienten der Vermittlung von den benachbarten Straßen zur Forumsanlage, indem sie den beachtlichen Niveauunterschied von fast 1 m überbrückten.<sup>765</sup>

Eingartner vermutet das Gehniveau der Außenportiken rund 60 cm tiefer als das der inneren Hallen und begründet dies mit der an einer Stelle versiegelten Mauerkrone, die bei 103,4 m ü. NN läge.<sup>766</sup> Die Lauebene der äußeren Portiken könnte dementsprechend also etwa 20 cm

760 Eingartner 2011, 18; 77. Im Norden durch Mauer 1425 und Mauerausbruchsgrube nahegelegt, da diese Struktur genau parallel zur Tabernenrückwand verläuft (ebd. Taf. 47). Südlich der St. Galluskirche reicht die Außenportikus über die Tabernen hinaus bis zur Flucht der östlichen Außenmauer der Basilika. Dazu Eingartner 2011, Beilage 1. Zur südlichen Außenportikus in der Kirchenstraße 24/Eintrachtgasse 3: ebd. 88 (Mauer 1425). An der Oberseite waren die Fundamentmauern dort mit einer dünnen Mörtelschicht eben versiegelt. Die Krone liegt hier bei 103,4 m ü. NN.

761 Vgl. etwa das Forum von Silchester, dessen Außenportiken den gesamten Komplex einfassen. Dazu Fox/John Hope 1893, 541 Taf. 41.

762 Zu Speyer: Cüppers u. a., 562–564 Abb. 494 (2.–3. Jh. n. Chr.); vgl. den Nachbau einer Portikus, die an der Hauptstraße von *Noviomagus* verlief, in der Speyerer Gilgenstraße 13 am Archäologischen Schaufenster. Zu Schwarzenacker: Kell 2008, 11; 18. Zur Verwendung von tuskischen Säulen an Außenportiken und anderen Plätzen vgl. Schäfer 1999, 694. Ferner belegt die Publikation Fox/John Hope 1893, 541 Taf. 37; 39 tuskische Säulen für die Außenportiken des Forums von Silchester.

763 Im Grundriss nachgewiesen ist ein dreigeteilter Eingang am rechteckigen Forum von *Gerasa*. Dazu Agusta-Boularot/Seigne 2005, 307 Abb. 3. Dort ist

das Portal durch Eckpfeiler und zwei dazwischen gestellte Säulen bestimmt, während im Ladenburger Modell vier Säulen angenommen werden. Vgl. auch Anm. 746 zum Propylon des Forum Vetus von *Sarmizegetusa*, das zwar vier Säulen in der Front hat, aber nur einen Durchgang besitzt. Dagegen ist ein Doppelportal etwa am Forum von Silchester anzutreffen. Vgl. Boon 1974, 108. Die Breite des gesamten Durchgangs beträgt dort 6,7 m, im Ladenburger Modell ca. 10 m (Doppelportal, 4,2 m pro Portal bei einer Höhe von ca. 6 m). Die Achsen von Säulen und Portalen wurden im virtuellen Nachbau des Forumhaupteingangs nicht aufeinander abgestimmt.

764 Das „Aufgehende“ der äußeren Portikus im Norden beginnt rund 20 cm tiefer, was eventuell auf ein etwas tieferes Gehniveau hinweisen könnte. Vgl. Eingartner 2011, 88. Zum Gehniveau der im Süden des Forums entdeckten Straße in der Eintrachtgasse 3: Eingartner 2011, 104. Zum Aufbau einer römischen Straße: Müller 2008, 278 (Kies).

765 Eingartner 2011, 20. Die Höherlegung des Forums im Vergleich zu den umgebenden Straßen findet man etwa auch in Timgad. Dazu Holtzinger 1906, 1 Abb. 1.

766 Eingartner 2011, 88 (Mauer 1425); ebd. 134. Er räumt aber mündlich ein, dass diese Schlussfolgerung nicht absolut sicher sei. Die Frage der geringeren

höher anzusetzen sein als die Oberkante der Straßen. Ebenfalls möglich erscheinen jedoch auch ein etwas höherer Laufhorizont der äußeren Hallen und dann eine zu den Straßen hin überleitende Stufenkonstruktion, die entweder über die gesamte Länge reichte oder von mehreren kleineren Treppen unterbrochen war. Selbst ein ungefähr gleich hohes Niveau von den äußeren und inneren Säulenhallen ist nicht auszuschließen. In der digitalen Nachbildung liegen die äußeren Portiken in etwa auf dem gleichen Laufhorizont wie die inneren Portiken. Dafür wird der ca. 3,5 m breite Bereich zwischen Portikus und Straße, wie er im Süden des Forums in der Eintrachtgasse 3 dokumentiert ist, in die Überlegungen mit einbezogen und mit einer Stufenanlage zum Teil gefüllt.<sup>767</sup>

### 3 AUFRISS

Sommer setzt die Firsthöhe der anzunehmenden Pultdächer der äußeren Portiken etwas höher an als die der inneren, wohingegen Eingartner von einer ungefähr gleichen Höhe ausgeht.<sup>768</sup> Da beide Autoren im Außenbereich ein tieferes Gehniveau als an den inneren Portiken vermuten, müssten die Stützen außen länger gewesen sein als auf dem Forumshof, um die Strecke bis zu den Straßen wieder auszugleichen.<sup>769</sup> Dies hätte im Nachbau an den äußeren Portiken zu ungewöhnlichen Proportionen geführt, wenn man von herkömmlichen (Stein)Säulen ausgehen möchte. Sowohl Sommer als auch Eingartner legen sich nicht fest, ob hier Pfeiler oder Säulen zu erwarten sind. Aus Gründen der möglichst einfachen und harmonischen Gestaltung sind im Computermodell an der Außenseite des Forums ähnliche Säulen wie im Innern des Plat-

zes eingefügt worden. Für die Lösung des Proportionsproblems bieten sich mehrere Möglichkeiten an. So wären Postamente oder eine durchlaufende Sockelzone für die Aufstellung der Säulen denkbar. Oder aber man nimmt – wie im vorangegangenen Kapitel erörtert – ein in etwa gleich hohes Gehniveau an den äußeren wie inneren Portiken und eine ähnliche Bauweise an.<sup>770</sup> Geht man von einem ungefähr auf gleichem Laufhorizont liegenden Fußboden aus, könnte man im Aufbau die Dimensionen der einzelnen Bauteile von der inneren Halle übernehmen und auf die Außenportiken übertragen. So erhielte man eine im Querschnitt symmetrische Konstruktion, wie dies im Modell zu erkennen ist. Aber auch die Herabsenkung des äußeren Pultdaches und damit eine asymmetrische Bauweise sind nicht auszuschließen. Die in der virtuellen Nachempfindung gewählte Konstruktion ist nur eine unter mehreren plausiblen Varianten.

Aus den Ladenburger Befunden nicht eindeutig zu beantworten ist auch die Frage, ob man von den Straßen aus zu den Tabernen durch Türen eintreten konnte oder ob die Tabernen nur vom Forum aus zugänglich waren. Außerdem wäre sehr wohl vorstellbar, dass es in der Mitte der Nord- und Südseite zusätzliche Eingänge ins Forum gegeben hat, wie auch Eingartner mündlich vorschlug. Im Modell wurde auf solche Durchlässe aus Mangel an Indizien verzichtet. Die Rekonstruktion orientiert sich am Regelfall und geht von einer durchgehenden Rückwand der Raumflucht im Norden und Süden der Anlage zur Straßenseite hin aus.<sup>771</sup>

Das Tragewerk der zu den Straßen hin geneigten Pultdächer war von unten – das gilt auch für die inneren Portiken – sehr wahrscheinlich sichtbar, eine Bauweise, wie man sie in ihrer Wirkung zum Beispiel an heutigen Nachbauten antiker

Breite eines im Bereich der Portiken festgestellten Mauerabsatzes gegenüber den Verhältnissen an der Basilika wird von Sommer 1998, 146 mit der Änderung des Konzepts hin zu einer kleineren Ausführung erklärt, wie Eingartner 2011, 20 ausführt. Die von Sommer angenommene Planänderung scheint von seiner Vorstellung der Nichtvollendung der Basilika abgeleitet zu sein. Die Fertigstellung des Forums wird indessen nicht in Frage gestellt. Der Absatz ist am Forum nur an einer Stelle belegt. Zur äußeren Portikus und ihrer Rekonstruktion: Sommer 1998, 143.

767 Zum Übergangsbereich vgl. Eingartner 2011, 104. Aus den Befunden kann man offenkundig keine sicheren Schlüsse darüber ziehen, ob die Straße bis zum südlichen Rand der Außenportikus reichte oder eine Fläche zwischen Portikus und Straße übrig blieb. Auf dem Plan auf der Beilage 1 suggeriert eine Linie die nördliche Kante der am Forum vorbeiführenden Straße und damit einen Übergangsbereich zur Portikus.

768 Sommer 1998, 140 Abb. 38 unten; Eingartner 2011, 133 Abb. 20,2.

769 In einer mündlichen Mitteilung schlug Eingartner daher Holzpfeiler vor, die dann wiederum in den Proportionen weniger festgelegt wären als Säulen oder -pfeiler.

770 In einer Rekonstruktionszeichnung bei Rabold 2005c, 171 Abb. 184 (Rekonstruktion nach Filgis/Sommer; siehe auch Anm. 261) stehen die Säulen auf einer Sockelmauer. Das Gehniveau ist auf dieser Zeichnung zwar nur ungefähr abzuschätzen, liegt aber durch Treppenstufen angedeutet oberhalb des Straßenniveaus. Für eine solche Sockelzone gibt es durchaus Hinweise von anderen Bauten in Ladenburg (vgl. Funde im Mithras-Raum des Lobdengau-Museums), aber nicht vom Forum selbst.

771 Lackner 2008, 271 zu republikanischen Beispielen, was vermutlich auch auf kaiserzeitliche Foren übertragen werden kann. In Ladenburg ist die Rückmauer an den relevanten Stellen nur durch Mauerausbruchsruben belegt, die über etwaige Durchlässe keine Rückschlüsse mehr erlauben.

Straßenhallen im Vicus Schwarzenacker studieren kann. Als Bodenbelag kommen in Ladenburg Terrazzo oder einfache Steinplatten in Frage.<sup>772</sup>

Kaiser hält mit Blick auf den komplizierten T-förmigen Befund in der südlichen Kirchenstraße eine Verbreiterung der westlichen Außenportikus auf 7,2 m für möglich, was sich auch an der Nord- und Südportikus einige Meter fort-

gesetzt haben könnte, damit genügend Platz für eine Treppe in die Eingangshalle zur Verfügung stünde.<sup>773</sup> Eingartner bleibt dagegen bei 4 m sowohl im Norden als auch im Süden und Westen, was alles in allem am schlüssigsten erscheint.<sup>774</sup> Andernfalls hätte zudem die bislang nicht belegbare Portikus im Westen noch weiter in die Hauptstraße hineingeragt.

772 Als Vorbild für das Modell wurde der Estrich aus dem südlichen Eckraum in Ladenburg herangezogen (Terrazzo). Als Beispiel für das mögliche ehemalige Aussehen einer Straßenhalle vom Boden (einfache Platten) bis zum Dach (sichtbare Bal-

ken) sei auch der Nachbau einer solchen an der römischen Herberge im Freilichtmuseum Xanten angeführt. Vgl. Kienzle 2008, 415 Abb. 261.

773 Kaiser 1998, 133 f.

774 Eingartner 2011, 18; 108–110.